

# Naturwachtblätter



**Bundesverband  
Naturwacht** e.V.

German Ranger Association

Verbandsmitteilungen

19 - Herbst 2007

# Inhalt

---

Liebe Mitglieder ...	3
<b>Aus den Schutzgebieten</b>	<b>5</b>
Harzer Luchsprojekt mit neuen Inhalten	5
Ein Luchs, was nun ?	7
<b>Ranger-Shop</b>	<b>8</b>
<b>Interessantes &amp; Informatives</b>	<b>9</b>
Natur heilt Seele und Körper	9
<b>Buchempfehlungen</b>	<b>13</b>
<b>Ungewöhnliche Begegnungen</b>	<b>16</b>
Geschenk des Seeadlers	16
<b>Urlaubsangebote</b>	<b>18</b>



Naturwachtreffen 2007 in der Eifel (Foto: R. Werner)

## Liebe Mitglieder, Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Förderer!

mehr als ein halbes Jahr liegt seit dem jüngsten Verbandstreffen hinter uns, und einige Ereignisse verdienen es, mitgeteilt zu werden. Darüber hinaus möchten wir auch das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung zur Kenntnis geben.

In der zurückliegenden Zeit hat sich der Vorstand mit der Entwicklung eines aktuellen, informativen und auch optisch ansprechenden neuen Faltblattes befasst. Erste Ergebnisse liegen bereits vor und wir hoffen, zum nächsten Treffen im April 2008 das fertige Produkt vorstellen zu können.

Ein Kinder-Memory mit attraktiven Bildern aus den verschiedenen Schutzgebieten wird derzeit entwickelt. Es wird bereits im neuen Layout der Nationalen Naturlandschaften auftreten und wird den Bundesverband Naturwacht damit optisch und inhaltlich in engen Zusammenhang mit der Dachmarke bringen.

Im September fand das jährliche Treffen der EUROPARC Federation in Česke Krumlov in Tschechien statt, eine Tagung mit nahezu 400 Teilnehmern aus 24 Ländern, zu denen auch der Bundesverband gehörte.

Die Federation stellt den Verbund der europäischen Großschutzgebiete dar, in Form eines Vereins. Inzwischen sind alle europäischen Regionen in diesem Verbund vertreten, und durch die Zugehörigkeit von Guadeloupe zu Frankreich als Landesteil hat die Federation sogar ein Mitglied in der Karibik.

Auf dieser Jahrestagung wurde insbesondere die Aussage von der Natur, die



„Urgesteine“ unseres Vereins: Jürgen und Sigi (Foto: R. Werner)

keine Grenzen kennt und damit Brücken schlagen kann, interpretiert. Auch die Rolle der Ranger war Thema in einem Workshop. Der slowakische Kollege Martin Solar machte seine Sicht deutlich, dass Ranger in den Schutzgebieten eine kaum zu überschätzende Rolle als Botschafter der Philosophie spielen und auch dementsprechend eingesetzt werden sollten. Das entspricht vollständig unserer eigenen Auffassung zur Thematik.

In mehreren Meetings und Workshops wurden unterschiedliche Aspekte besprochen, immer saßen mehrere Vertreter verschiedener Länder mit am Tisch, so dass viele verschiedenen Ansichten und Einstellungen zu hören waren. Grenzen überschreitende Zusammenarbeit war ein Hauptthema dabei. Natürlich kann eine solche Konferenz nicht generell Probleme lösen, aber sie trägt dazu bei, zu einer harmonischen und einheitlichen Auffassung von den Aufgaben der Schutzgebiete in ihren unterschiedlichen Kategorien zu kommen. Beinahe noch wertvoller sind die ungezählten Kontakte und Gespräche, die die Konferenzteilnehmer miteinander führten. Hier wurden wiederum viele neue Verbindungen geknüpft und gemeinsame Unternehmen geplant, was voll und ganz dem europäischen Gedanken einer kontinentweiten Zusammenarbeit entspricht. Nirgends ist es so einfach, Partner zu treffen und sich mit ihnen auszutauschen, wie auf solch einer internationalen Zusammenkunft.

Besonderer Wert wird auf die Förderung der Jugendarbeit gelegt. Das europäische Junior-Ranger-Programm wurde mit mehreren Postern, aber auch in der anschaulichen Vorführung einer Junior-Ranger-Gruppe aus dem Nationalpark



(Foto: R. Werner)

Gesäuse in Österreich und Junior-Rangern aus dem Naturpark Bayerischer Wald vorgestellt.

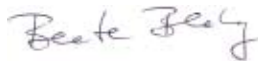
Hier passiert mehr, als manch einem von uns bewusst war, und ich hoffe für die Zukunft, dass die Öffentlichkeitsarbeit von Europarc Federation sich etwas besser auf die Bedürfnisse und die Zugangsmöglichkeiten ihrer Mitglieder einstellt - so dass nicht nur Internetseiten als Information zur Verfügung stehen bzw. die Informationen an alle Mitglieder verteilt werden. Für Interessierte hier die Adresse zum Nachlesen: [www.europarc.org/juniorranger/index.php](http://www.europarc.org/juniorranger/index.php) und für den persönlichen Kontakt die Emailadresse: [junior-ranger@europarc.org](mailto:junior-ranger@europarc.org).

Und noch ein Thema will ich hier ansprechen: in jüngster Zeit erreichten den Vorstand mehrfach Mitteilungen von Mitgliedern, berufliche Schwierigkeiten im Bereich der selbständig tätigen Ranger betreffend. Hier tut sich ein Feld von Problemen auf, welches unbedingt im Kreis der Mitglieder diskutiert werden sollte. Es ist sicher sinnvoll, wenn die Betroffenen sich in einer Arbeitsgruppe zusammenfinden, um gemeinsam die auftretenden Konflikte zu erörtern und Lösungswege zu suchen. Mein Vorschlag ist, auf der nächsten Mitgliederversammlung im April gemeinsam darüber zu sprechen.

Die Vorstandswahlen werden ebenfalls ein wichtiger Punkt auf unserer Agenda sein. Wie bereits angekündigt, werden einige Vorstandsmitglieder nicht noch einmal kandidieren, deshalb bitte ich alle Mitglieder, sich bereits im Vorfeld Gedanken darüber zu machen, wem sie die Führung des Verbands für die nächsten drei Jahre anvertrauen wollen.

Bis dahin ist allerdings für den jetzigen Vorstand noch einiges an Arbeit zu erledigen. Nun wünsche ich unseren Mitgliedern eine erfolgreiche und erfüllte Zeit bis zum Rangertreffen in Rheinland-Pfalz.

Mit herzlichen Grüßen



Beate Blahy  
Vorsitzende

## Aus den Schutzgebieten

### **Harzer Luchsprojekt mit neuen Inhalten**

Im August trafen sich in der Nationalparkverwaltung Harz in Wernigerode Vertreter der zuständigen Behörden aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie der Jägerschaft, um

über die Weiterführung des Luchsprojektes zu beraten.

Seit 2000 wurden insgesamt 24 Großkatzen ausgewildert. Zwar sind neun Verluste bekannt geworden, aber seit dem Jahr 2002 konnte auch regelmäßig wildgeborener Nachwuchs festgestellt werden. Weitere Auswilderungen soll es zunächst nicht geben. Die Arbeitsschwerpunkte des Luchsprojektes Harz werden



Foto: Christian Wiesel

daher um neue Aspekte bereichert. Fragen zum Verhalten des Luchses, beispielsweise zur Streifgebietsgröße und -nutzung sowie zu den Wanderbewegungen sollen stärker in den Vordergrund rücken.

Das inhaltlich erweiterte Projekt sieht vor, ab dem kommenden Jahr im Norden des Nationalparks Harz drei erwachsene Luchse mit Senderhalsbändern auszustatten. Mit Hilfe der sog. Telemetrietechnik ist es dann möglich, genauere Informationen über die Tiere zu erhalten. Auch die Öffentlichkeit wird davon profitieren. Über das Internet und auch im Rahmen einer Ausstellung sollen aktuelle Informationen über die Harzer Luchse für jedermann zugänglich gemacht werden. Alle Beteiligten sprachen sich dafür aus, die länderübergreifende Zusammenarbeit weiter zu intensivieren.

Hintergrundinformation: Die sog. Radiotelemetrie ist seit einigen Jahrzehnten eine von Wildbiologen bei verschiedensten Tierarten häufig eingesetzte und bewährte Methode. Das telemetrierte Tier erhält dabei einen kleinen Sender, der sich bei Säugetieren oft in einem Halsband befindet oder bei Vögeln auch auf das Gefieder geklebt werden kann. Das Signal des Senders kann mittels einer Handantenne geortet und so die Position des Tieres bestimmt werden. Modernere Systeme arbeiten heute sogar im Kontakt mit Satelliten und speichern alle so ermittelten Positionen an Bord des Halsbandes, bis diese schließlich abgerufen werden. Immer geht es auch darum, das besenderte Tier so wenig wie möglich zu stören oder zu beeinflussen, um die ermittelten Daten nicht zu verfälschen.

Für Rückfragen zur dieser Meldung steht Ihnen Herr Ole Anders unter Tel. 05582/9189-37 oder 0170/206 1123 zur Verfügung.

Nationalparkverwaltung Harz  
Friedhart Knolle

## Ein Luchs - was nun?

Luchs-Projektpartner im Harz stellen neues Faltblatt vor

Seit dem Jahr 2000 ist der Luchs wieder im Harz heimisch. Das Wiederansiedlungsprojekt, das in enger Abstimmung zwischen dem Land Niedersachsen, der Landesjägerschaft und dem Nationalpark durchgeführt wird, verläuft bislang sehr erfolgreich. Mittlerweile gibt es auch wieder Nachwuchs in der freien Natur. Einzelne Luchse wandern sogar aus dem Harz ab und werden in Zukunft – so die Hoffnung – für eine Vernetzung mit anderen europäischen Luchsvorkommen sorgen.

Die „Pinselohren“ sind genau wie Reh, Hase und Fuchs, deren Anblick und Verhalten vielen Menschen vertraut ist, heimische Wildtiere. Aber noch ist mancher unsicher, was von einer so großen Katze zu erwarten ist. Das neue Faltblatt soll dazu beitragen, dass das Verhalten des Luchses wieder ebenso vertraut wird, wie das anderer großer Wildtiere, die seit je her in unseren Wäldern vorkommen. Luchse sind für den Menschen nicht gefährlicher als Rothirsch oder Wildschwein, erklären die Projektverantwortlichen. Aber der Luchs erscheint vielen Menschen nach zweihundertjähriger Abwesenheit noch recht exotisch. Das neue Faltblatt erläutert, dass Luchse grundsätzlich jeder Auseinandersetzung aus dem Wege gehen, ihre Beute und vor allem ihre Jungtiere aber gegenüber einzelnen freilaufenden Hunden verteidigen.

Die Jägerschaften und der Nationalpark weisen noch einmal darauf hin, dass Hunde insbesondere während der Brut- und Setzzeiten an der Leine zu führen sind. Begegnungen zwischen Luchsen und Hunden hat es auch während der Jagdausübung in der Vergangenheit im Harz bereits häufig gegeben. Zu Auseinandersetzungen kam es dabei allerdings sehr selten. Nur in wenigen Ausnahmefällen trugen die Hunde ernste Verletzungen davon. Insbesondere für Jagdhunde geht von dem wehrhaften Schwarzwild eine deutlich höhere Gefahr aus, als von dem nach wie vor eher sporadisch auftretenden Luchs. Häufig flüchtet die große Katze vor jagenden Hunden auf einen Baum oder sucht einfach das Weite.

Luchsbeobachtungen werden beim Nationalpark Harz gesammelt und kontinuierlich ausgewertet. Das neue Faltblatt nennt hierfür Kontaktadressen und Telefonnummern. Die Kreisjägerschaften im Harzgebiet haben Luchsbeauftragte eingesetzt, die ebenfalls als Ansprechpartner fungieren.

Friedhart Knolle

Nationalpark Harz

## Ranger-Shop

---

Ihr könnt auch weiterhin einige Verbandsartikel in unserem kleinen Ranger-Shop erwerben. Die Preisangaben gelten ohne Versandkosten. Wir berechnen diese bei Bestelleingang nach den günstigsten und tatsächlichen Portokosten.

Wir bitten euch - auch in eurem Interesse - ausschließlich schriftlich bei der Redaktion zu bestellen (Postkarte). Adresse auf der hinteren Umschlagseite.

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Artikel	Preis in Euro
Handbuch für Schutzgebietsbetreuer	10,00 € (Mitgl.: 9,00 €)
Sammelordner für Naturwachtblätter	4,00 €
Stoffaufnäher (Wappenform)	2,00 €
Metall-Pin mit Logo (Wappenform)	2,50 €
Metall-Pin mit Logo (rund)	1,00 €
Aufkleber mit Logo (Wappenform)	1,00 €
Aufkleber mit Logo (Wappenform)innen klebend	1,00 €
Metall-Pin mit Dreifarb-Punkt der Nationalen Naturlandschaften	0,90 €

Bitte beachtet auch die Angebote der aktuellen Dienstbekleidungskollektion von FJÄLLRÄVEN **Berufsbekleidung Naturwacht – Artikelsortiment 2007/08:**

- 35 % Rabatt auf die ausgewiesenen Preise (außer Ranger-Hut), Preise incl. Mehrwertsteuer plus Versandkosten, Irrtümer vorbehalten!
- Bestellung und Lieferung erfolgt ausschließlich über:

GRUBE KG, 29646 Hützel

Tel.: 05194 / 900-0

Fax: 05194 / 900-270

E-mail: Antje.Nuber@grube.de

Ansprechpartner: Frau Antje Nuber, Herr Stefan Meier

**WICHTIG: Kaufinteressenten müssen in der Naturwacht arbeiten und dürfen nicht für Dritte Waren erwerben!!** Schließlich liegt es im Interesse aller Naturwachtmitarbeiter, auch weiterhin zu diesen Sonderkonditionen einkaufen zu können.

Wir danken EUROPARC Deutschland, GRUBE KG und FJÄLLRÄVEN für die Unterstützung!



Artikel-Nr.	Bezeichnung	Farbe	Größen	UVP in EURO
90396	Forester Hirsch Jacke	Olive	XS-XXL	299,95
90479	Tula Jacke Lady <i>Damenschnitt</i>	Dark Olive	S-XL	259,95
81095	Telemark II Jacket	Olive	S-XXL	179,95
82203	Grönland Damen Jacke	Green	XS-XL	169,95
90480	Brenner Hose Herren	Dark Olive	46-60	149,95
90480	Brenner Hose Damen	Dark Olive	36-46	149,95
89057	Freja Jacket Damen	Dark Olive	S-XL	99,95
80073	Birka Jacket	Dark Olive	S-XXL	99,95
93341	Forest Hose	Olive	46-60	99,95
93341	Forest Hose Lady	Olive	34-46	99,95
93342	Forest Hose wattiert	Olive	46-58	129,95
93342	Forest Hose wattiert Lady	Olive	34-46	129,95
81200	Grönland Hose Herren	Olive	46-58	139,95
88041	Raven Shirt	Soil, Lt. Beige	S-XXL	59,95
85875	Keb SC Shirt	Lt. Khaki	S-XXL	79,95
27055	Campus Ace Rucksack	Olive	30 l	59,95
77029	Canvas Gürtel	Olive	120 cm	19,95
96-031	Ranger-Hut (Mouny)	Braun	54-60	86,50

## Interessantes & Informatives

### Natur heilt Seele und Körper

**Psychologen stellen deutliche Gesundheitseffekte von Naturlandschaften fest**

Betablocker, Lipidsenker, Psychopharmaka? Da gibt's doch auch was von Mutter Natur: Gärtnern oder Wandern und Radeln lassen Krankheiten schwinden, Stresshormone schwinden, das „Herz geht auf“ und der Blutdruck normalisiert sich.

„Das ist die schönste Bank in der ganzen Eifel“, sagt die Wanderin, die nach der feuchten Kühle des Waldes nun die warme Frühlingssonne genießt. Aus dünnen, ungeschälten Fichtenstämmchen hat jemand die Bank ziemlich krumm zusam-



(Foto: V. Nagel)

mengezimmert und auf die Höhe zwischen Ahrtal und dem Kesseling-Bachtal gestellt. Weit kann der Blick über die Eifelhöhen schweifen.

Wiesen, dunkle Nadelwälder und Mischwald in allen Grüntönen wechseln sich ab. Meist hat man den stillen Ort abseits der markierten Wanderwege für sich alleine. Der Erbauer der Bank fand wahrscheinlich einfach die Stelle und die Aussicht schön.

Egal wird es ihm wohl sein, dass die Szenerie hier exakt die allgemein gültigen Kriterien erfüllt, die laut Naturpsychologen weltweit Menschen eine Landschaft als schön empfinden lassen: federnder Boden, geschwungene Linien von Weg, Waldrändern oder Gewässern, naturnahe, abwechslungsreiche Landschaft, sanft bergiges Gelände, natürliche Stille, jede Menge Aussicht und ein spannungsreicher Wechsel im Raumeindruck. „Deutsche Mittelgebirge gehören zu den objektiv schönsten Landschaften der Welt“, erklärt Rainer Brämer, Natur-Soziologe an der Uni Marburg.

Ob zu Fuß an einem gurgelnden Bach der Schwäbischen Alp, Paddeln auf der kurvenreichen Lahn, Wandern mit faszinierenden Fernsichten im Hoch- oder Mittelgebirge - jeder, der sich mit seinen Sinnen einlässt auf die Naturerlebnisse, kennt wahrscheinlich das Gefühl, dass einem vor Freude plötzlich „das Herz aufgeht“, sich im Körper Ruhe und Entspannung ausbreiten.

„Nach Erkenntnissen der Naturpsychologie übt bereits eine Naturlandschaft als solche, insbesondere aber eine ästhetisch schöne Landschaft einen Effekt auf die Stimmung und geistige Frische von stressgeschädigten Personen aus“, sagt Brämer.

Silvia Schäffer von der Universität Bonn bestätigt das: „Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der Blick über eine weiche, hügelige Landschaft Herzschlag und Blutdruck messbar senkt und damit zum Wohlbefinden beiträgt.“ Krankenhaus-Studien zeigten, dass „schon der Blick auf einen Baum vor dem Zimmer der Patienten ihren Bedarf an Schmerzmitteln senkt und ihre Verweildauer verkürzt“, sagt Schäffer.

Bewegt man sich durch die Natur aus eigener Körperkraft und mit niedriger Intensität, aber regelmäßig und ausdauernd, stellen sich zahlreiche positive physische und psychische Effekte ein. Eine in Österreich durchgeführte Studie an Personen mit metabolischem Syndrom - also Übergewicht, Diabetes, erhöhten Blutfetten und Bluthochdruck - belegte beispielsweise nach einem dreiwöchigen Wanderurlaub sowohl im Berg- als auch im Flachland, dass Gewicht, Blutdruck und Puls sanken, die „schlechten“ LDL-Blutfette zurückgingen und die „guten“ HDL-Werte anstiegen, sich der Blutzucker-Stoffwechsel und die Sauerstoff-Abgabe an das Gewebe verbesserte, der oxidative Stress sank und Schlafqualität und Stimmung stiegen.

Wenn man seinen Blick baumeln lässt bei der Bewegung durch eine Naturlandschaft bis einem das Herz weit wird, hat das ganz handfeste hirnchemische Gründe. Laut dem US-Psychologen Mihaly Csikszentmihalyi liegt der „Flow“, das Wesen des Glücks, im Einswerden mit seiner Umwelt und dem Versinken in sein konzentriertes Tun. Was, wenn nicht das harmonische Bewegen in der Natur zu Lande oder zu Wasser, kommt diesem Gefühl des Fließens näher.



(Foto: R. Werner)



(Foto: R. Werner)

Denn bei Ausdauerbelastung ab rund 30 Minuten sinkt der Stresshormon- und steigt der Serotoninspiegel im Gehirn. Der Gute-Laune-Botenstoff sorgt für innere Ausgeglichenheit, Optimismus und Ruhe. „Ausdauernde körperliche Bewegung stimuliert die Neubildung von Nervenzellen und fördert die für Lernvorgänge wichtige Bildung von Synapsen“, erklärt Sabine Kubesch vom Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm.

Laut Brämer zeigen jüngste medizinische Daten, dass allein der Anblick einer schönen Naturszenerie stimmungsaufhellend unsere Hirnströme, Hormone und Botenstoffe beeinflusst. Unter dem Begriff „Therapeutische Landschaften“ werden diese gesundheitsfördernden und heilenden Effekte, die das Erleben der Natur mit allen Sinnen auslöst, verstärkt bei begleitender Behandlung, Prävention oder Rehabilitation der unterschiedlichsten Erkrankungen eingesetzt - sei es Nordic Walking im traditionellen Kurpark, die Arbeit im „Heilenden Garten“ oder „Therapeutisches Wandern“.

„Indikationen sind unter anderem Stoffwechselstörungen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, rheumatische Beschwerden, Venenerkrankungen, Fettleibigkeit, orthopädische Beschwerden, Neurodermitis, Tinnitus, Depressionen, Suchterkrankungen, Angststörungen sowie weitere psychosomatische Erkrankungen“, erklärt Brämer.

„Natur wirkt auf die Psyche wie eine Bremse“, sagt der Psychoanalytiker Professor Rolf Haubl vom Sigmund-Freud-Institut. „Wenn sich der Mensch in der Natur aufhält, erdet er sich, die Wirklichkeit wird wieder fassbar.“ Der Mensch vergewissere sich seiner selbst und könne in einer Welt ohne feste Werte neue Sicherheit finden. „In der Natur schrumpfen unsere Allmachtsgefühle“, meint Haubl.

„Man erkennt, dass natürliche Ordnung größer ist als die kulturelle. Auch das kann eine tiefe Sehnsucht befriedigen, mit einem übergeordneten Ganzen eins zu werden. Das kann Trost und Geborgenheit spenden.“

Margit Mertens

(Weitergeleitet durch DNR Redaktionsbüro Fachverteiler)

Copyright (c) FR-online.de 2007

## **Buchempfehlungen**

---

### **Handbuch „Freiwilligenkoordination im Natur- und Umweltschutz“** des DNR

kostenlos im Internet: kann nachfolgend als PDF-Datei heruntergeladen werden [PDF, 58 S., 1 MB]:

[http://www.dnr.de/publikationen/news/docs/Freiwilligenkoordination\\_DNR.pdf](http://www.dnr.de/publikationen/news/docs/Freiwilligenkoordination_DNR.pdf)

#### **Inhalt des Handbuchs:**

1. Die Grundlagen beachten
  - 1.1 Freiwilligenmanagement und Freiwilligenkoordination im Überblick
  - 1.2 Freiwillig oder ehrenamtlich? - zur Begriffsvielfalt
  - 1.3 Ehrenamtliches Engagement in Umweltverbänden
  - 1.4 Aktuelle Trends im bürgerschaftlichen Engagement
2. Den Rahmen für die Freiwilligenarbeit schaffen
  - 2.1 Engagement ermöglichen und sichern
  - 2.2 Engagementfelder kennen und nennen
3. Mit Freiwilligen in gutem Kontakt sein
  - 3.1 Freiwillige ansprechen, gewinnen und einführen
  - 3.2 Freiwillige begleiten und fördern
  - 3.3 Freiwillige anerkennen und beteiligen
4. Die Organisation entwickeln
  - 4.1 Meine Organisation auf Engagementfreundlichkeit überprüfen
  - 4.2 Wege zu einer engagementfreundlicheren Organisation
  - 4.3 Freiwilligenkoordination als Prozess gestalten
5. Literaturhinweise und Internetkontakte
6. Anlage: Freiwilligen-Audit

(Weitergeleitet durch DNR Redaktionsbüro Fachverteiler)

## B. Seifert:

### „Die Ameisen Mittel- und Nordeuropas“

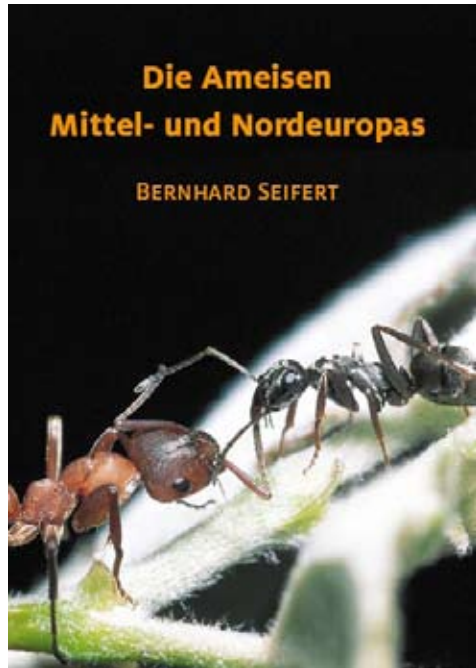
Neuerscheinung Mai 2007: Das neue Buch von Dr. Bernhard Seifert ist der von Wissenschaftlern, Studenten, Naturschutzfachleuten und Hobby-Myrmekologen lange erwartete Nachfolger des Buches „Ameisen beobachten - bestimmen“ von 1996. Es ist nicht nur in Gestaltung und Format ein eigenständiges neues Buch. Es ist auch inhaltlich komplett überarbeitet und auf den neuesten Stand der Ameisenforschung für das Bearbeitungsgebiet gebracht.

Der allgemeine Teil enthält eine Einführung in die Grundlagen der Myrmekologie. Angaben zu Gefährdungsgraden, Vorkommensgebieten und eine Über-

sicht wichtiger ökologischer Kennwerte deutscher Ameisenarten machen das Buch vornehmlich für die ökologische Forschung, für die Landschaftsplanung und praktische Naturschutzarbeit interessant.

Insbesondere im speziellen Teil wurden umfangreiche Überarbeitungen vorgenommen. Auf Grund zahlreicher taxonomischer Änderungen seit 1996 wurde der Bestimmungsschlüssel unter Einbeziehung weiterer und neuer Arten sowie der geographischen Regionen Nord- und Nordwesteuropa vollständig überarbeitet und aktualisiert. Darüber hinaus wurden zahlreiche zusätzliche Arten, zum Teil auch aus dem südlichen Mitteleuropa, neu aufgenommen - die erwarteten klimatischen Veränderungen werden auch in der Ameisenfauna neue Verbreitungstendenzen eröffnen.

Durch detaillierte Beschreibungen von 121 Ameisenarten kombiniert mit einzigartigen Fotos erhielt der spezielle Teil eine besondere Aufwertung. Arten, die in dem früheren Buch nicht oder nur im Schlüssel zu finden waren, stellt der Autor mit Angaben zu Verbreitung, Habitat, Nestanlage, Kolonietypen, Ernährung, Fortpflanzung und Koloniegründung nun wesentlich ausführlicher dar. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis von 449 Zitaten hilft dem interessierten Leser zusätzlich bei der Suche nach weiterem Spezialwissen.



„... es ist ein Meisterwerk!“

(Prof. Dr. A. Buschinger in [www.ameisenwiki.de](http://www.ameisenwiki.de))

Der Autor ist Kurator für Entomologie am Staatlichen Naturkundemuseum Görlitz und betreibt seit 1979 intensive Ameisenforschung. Er ist ausgewiesen durch zahlreiche Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften, durch taxonomische Revisionen und Erstbeschreibungen von Arten aus der Paläarktis und den Tropen.

ISBN: 978-3-936412-03-1  
Format: DIN A5, Fest-Einband (Hardcover)  
368 Seiten, 227 Fotos, 303 Zeichnungen, Text deutsch  
Preis: 39,00 € zzgl. Porto  
Bezug: Iutra Verlags- und Vertriebsgesellschaft  
Förstgener Str. 9, D-02906 Klitten / Tauer  
Tel. 035895-50389 Fax: 035895-50380  
eMail: [lutra-lausitz@t-online.de](mailto:lutra-lausitz@t-online.de)  
Internet: [www.lutra-lausitz.de](http://www.lutra-lausitz.de)

## **„Natur und Staat – 100 Jahre staatlicher Naturschutz in Deutschland“**

Wer eine sorgfältig recherchierte historische Aufarbeitung des Naturschutzes von seinen romantischen Wurzeln über die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus und die Nachkriegszeit mit seinen Phasen der »sozialen Prägung«, »Verwissenschaftlichung«, staatsdirigistischer und staatsresignativer Ausprägung erfahren möchte, auch die unterschiedlichen Wege im geteilten Deutschland, dem sei das Werk »Natur und Staat« ausdrücklich empfohlen. Wer eine Auseinandersetzung mit dem »Staatsversagen im Naturschutz« sucht, wird hingegen enttäuscht. Abgerundet wird das Werk durch sehr informative Kurzbiografien von Persönlichkeiten, die den Naturschutz in Deutschland entscheidend geprägt haben.

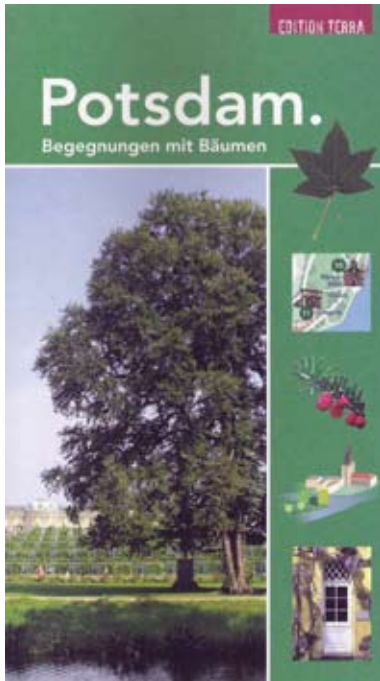
Tom Kirschey

Hans-Werner Frohn und Friedemann Schmolz (Hrsg.): Natur und Staat. Staatlicher Naturschutz in Deutschland 1906-2006. Landwirtschaftsverlag, 48084 Münster. 736 S., 36 EUR, ISBN 3-7843-3935-2.

(Weitergeleitet durch DNR Redaktionsbüro Fachverteiler)

## **Claas Fischer: Potsdam. Begegnungen mit Bäumen**

Unser Verbandsmitglied Claas Fischer, freiberuflicher Ranger in Potsdam und Webmaster unserer Homepage, ist nun auch schriftstellerisch tätig geworden und schickte der Redaktion kurz vor Redaktionsschluss ein Exemplar seines Büch-



leins. Inhaltlich und optisch ein Genuss, können wir es nur weiterempfehlen!

Wenn Bäume erzählen könnten... Sie können es! Claas Fischer, der sich als Vermittler zwischen Natur und Mensch versteht, hat ihnen zugehört und ihre Geschichten zu Papier gebracht.

24 Potsdamer Bäume –darunter der Ginkgo-Baum im Nordischen Garten, der Amberbaum im Volkspark und der Maulbeerbaum auf dem Babelsberger Weberplatz- führen durch die Potsdamer Historie.

Die Geschichten werden ergänzt durch 120 Fotos und Bilder, 25 Karten und Pläne der klassischen Parks mit Kennzeichnungen der vorgestellten Bäume und beschriebenen Sehenswürdigkeiten. (Umschlagtext)

Claas Fischer:  
Potsdam. Begegnungen mit Bäumen  
Edition Terra, 2007  
ISBN: 978-3-9810147-9-2  
14,80 EUR

## **Ungewöhnliche Begegnungen**

### **Das Geschenk des Seeadlers**

Es war ein kühler, trüber Morgen im grünen Juni, doch nach den heißen, schwülen Tagen, die der Mai mit sich gebracht hatte, war es angenehm, unter den hohen Buchen im Dämmer dahin zu gehen. Wir liefen im Wald umher und suchten nach Kranichen, aber die waren woanders. Die alten Bäume standen still im leichten Nieselregen, der den Weg bis auf den Boden nicht fand, das dichte Blätterdach fing ihn auf. Fischteiche lagen im Wald, sie waren vor vielen Jahren angelegt worden, und ihre Ufer sahen inzwischen so wild wie natürlich entstanden aus, dicht bewachsen, und als ich näher trat, um in den Teich zu



sehen, sprangen zu meinen Seiten Frösche ins dunkle Wasser. Es war ganz still, bis auf einige Buchfinken und Rotkehlchen, die sich Zeit nahmen für lange, sorgfältig vorgetragene Liedstrophen.

Auf der Wasseroberfläche zitterte ab und zu ein kleiner Kreis auf, bildete Ringe, die auseinander strebten und wieder vergingen. Dort war dann ein Insekt an die Oberfläche gekommen, um Luft zu schnappen und schnell wieder ins Dunkle abzutauchen. Im flachen Saum des Gewässers, dessen Grund unregelmäßig hell und dunkel gefärbt war, bemerkte ich eine Kaulquappe. Sie wirkte ganz schwarz auf dem hellen Sand, war dickbäuchig und rührte sich nicht. An ihrem Hinterende, wo der lange Schwanz ansetzte, konnte ich die noch winzigen Beinchen erkennen, die ihre Verwandlung in ein Landlebewesen ankündigten. Sie saß still und widmete sich ganz ihrem Wachstum.

Ohne Ziel schlenderte ich immer weiter, nahe am Ufer unter den schirmenden Bäumen. Da fiel mein Blick auf Helles, was sich vom laubbraunen Boden abhob. Ich trat näher und fand im Umkreis um den dicken Stammfuß einer alten Buche verteilt zahlreiche Federn, große und auch kleinere, flaumige Federchen, die mir durch ihre Farbe und Zeichnung den ursprünglichen Träger verrieten: ein Seeadler pflegte wohl öfter dort ganz oben zu sitzen und sein Gefieder zu pflegen, dabei fiel ja nicht selten eine abgetragene Feder herab. Auch reichlich reinweiße Kotspritzer fanden sich auf der Laubdecke- scheinbar ein idealer Platz



*Foto: Bruno Dittrich*

für den großen Vogel, mit Aussicht auf die Teiche und kurzem Weg zur Fischjagd.

Gemächlich sammelte ich die Federn eine nach der andern ein, es war immer gut, welche vom Seeadler zu haben, man konnte sie Kindern zeigen und an ihrem Beispiel vieles erklären. Bei meinem Tun hatte ich merkwürdiger Weise das Gefühl, als sei jemand in der Nähe, dabei hatte ich doch die andern in einiger Entfernung noch vor wenigen Minuten weggehen sehen.

Plötzlich rauschte es fast genau über meinem Kopf, vom Nachbarbaum flog etwas Großes auf und durch das Blättergrün sah ich noch gerade eben den charakteristischen weißen Stoß eines Altadlers, ein Seeadler war dort soeben abgeflogen, hatte sich wohl durch meine Anwesenheit gestört gefühlt.

Sekunden später klatschte ein Gegenstand dicht neben mir zu Boden und rascht ich die wenigen Schritte, um ihn anzusehen. Da lag ein Karpfen, schon ansehnlich groß, fast unversehrt und tot. Ich war erstaunt- hatte der Adler ihn aus Versehen verloren? Es ist für einen Seeadler kein Problem, mit der Beute in den Fängen abzufliegen, um einen ungestörten Platz aufzusuchen und in Ruhe zu speisen. Oder hatte ich ihn überrascht, hatte er mich soeben erst bemerkt und war hastig gestartet? Hatte dabei nicht mehr an seine Mahlzeit gedacht und die kräftigen gelben Fänge geöffnet, anstatt sie fest um den Karpfen zu schließen?

Das blieb nun ungeklärt, aber um den schönen Fisch war es schade. Ich nahm ihn auf und freute mich, ein schönes unverhofftes Geschenk. Als wir uns wieder am abgestellten Auto trafen, wies ich stolz meinen Karpfen vor, und sofort wurde ich mit Vorwürfen überhäuft. „Du nimmst dem armen Adler das Essen weg?! Kannst du dir denn keinen Fisch kaufen? Der arme Vogel muss sich jetzt noch mal einen fangen!!“ Ganz deutlich hörte ich den Neid heraus und grientete bloß. Tja, wenn man Glück hat, dann bekommt man eben auch vom Seeadler was geschenkt.

Beate Blahy

## Urlaubsangebote

Diese Rubrik ist neu bei uns. Wir bieten an dieser Stelle Verbandsmitgliedern an, ihre Ferienunterkünfte vorzustellen. Macht bitte regen Gebrauch davon!

## Familie Nagel aus Frankenau-Altenlotheim

Wir, die Familie Nagel, stellen Mitarbeitern, Praktikanten, Studenten und FÖJ´lern, die im Natur- oder Umweltbereich tätig sind, eine liebevoll eingerichtete Unterkunft, bestehend aus einer großen Wohn-Essküche, einem Bad, einem Einzel- und einem Doppelzimmer, zur Verfügung.

Der Preis liegt bei 7,00 € pro Person und Tag.

Bei voller Belegung werden 2,00 € pro Tag einem Natur-, Umweltschutzverein oder dem Buchenwaldinstitut gespendet.

Sie wohnen nicht nur im Naturpark und unmittelbar am Nationalpark Kellerwald-Edersee, sondern in einer nach ökologischen Gesichtspunkten betriebenen Wohnung (Holzheizung, Regenwasser-, Solar-, und Photovoltaikanlage, Energie vom Ökostromanbieter).

Kontakt:

Volker und Andrea Nagel

Korbacher Str. 8

35110 Frankenau - Altenlotheim

Tel. 06 45 5 - 75 07 1

ePost: v.nagel3005@web.de



# Naturwachtblätter

**Hrsg.:** Bundesverband Naturwacht e.V.  
Redaktion Naturwachtblätter  
c/o Carsten Wagner  
Hauptstraße 9b, 18375 Wieck a. Darß  
Tel.: (03 82 33) 6 97 44 oder (01 72) 3 27 76 40  
ePost: naturwachtblaetter@web.de  
Weltnetz: [www.bundesverband-naturwacht.de](http://www.bundesverband-naturwacht.de)

**Redaktion:** Carsten Wagner, Frank Grütz, Beate Blahy

**Layout:** Jan Gahsche (Iutra Verlag - [www.lutra-lausitz.de](http://www.lutra-lausitz.de))

*Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der verschiedenen Autoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Bundesverbandes wieder!*

*Foto Umschlagseite: Roland Werner*